

Universitätsbibliothek Wuppertal

Titi Livi *Ab urbe condita libri*

Buch XXVI

Livius, Titus

Berlin, 1911

Vorwort

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-2726](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-2726)

Vorwort zur vierten Auflage.

Das im Vorwort zum ersten Heft des fünften Bandes von mir Gesagte findet in jeder Beziehung auch auf das vorliegende zweite Heft Anwendung. Hinzuzufügen habe ich, daß die Ausgabe der Bücher 26—30 von A. Luchs (Berolini 1879 apud Weidmannos) für mich ein besonders wichtiges Hilfsmittel bei der Konstituierung des Textes war, wichtig nicht nur weil hier zum ersten Male die Lesarten des Spirensis und der mit ihm verwandten Handschriften vorlagen, sondern auch wegen des besonnenen Urteils des Herausgebers, der in allen die genannten Bücher betreffenden Fragen der Kritik ein zuverlässiger Führer ist. Vielfach ist es durch ihn veranlaßt worden, daß ich in dieser vierten Auflage der Weißenbornschen Bearbeitung von Buch 26 den Wortlaut geändert habe. Überhaupt ist dies an folgenden Stellen geschehen: 2, 2. 3, 4. 9. 4, 6. 5, 5. 6, 2. 7, 3. 9, 2. 6. 10, 2. 11, 9. 12, 2. 15. 13, 9. 14. 15. 15, 1. 3. 16, 2. 6. 9. 17, 5. 7. 13. 18, 10. 19, 4. 11. 22, 13. 23, 8. 24, 2. 25, 8. 10. 15. 26, 6. 27, 16. 28, 13. 29, 7. 10. 30, 9. 12. 31, 2. 32, 1. 33, 3. 8. 14. 36, 4. 11. 37, 1. 38, 4. 10. 11. 39, 4. 5. 13. 18. 22. 40, 6. 17. 41, 17. 20. 23. 24. 42, 2. 5. 7. 8. 43, 6. 44, 3. 6. 46, 1. 7. 47, 9. 10. 48, 11. 13. 49, 3. 8. 12. 13. 50, 2. 9. 51, 2. 8.

In den Anhang habe ich die Varianten des Spirensis auszugsweise aufgenommen, um über diese dem Puteanus gegenüberstehende Rezension wenigstens zu orientieren. Das Genauere muß bei Luchs selbst nachgesehen werden.

Schwierigkeiten verursachte die Übersicht über die Lesarten des Puteaneus, die, wie eine genauere Betrachtung ergab, in der letzten Ausgabe an Druckfehlern ziemlich reich war. Mein früherer Schüler Otto Morgenstern, Stud. phil. auf hiesiger Universität [jetzt Professor am Schiller-Gymnasium in Groß-Lichterfelde bei Berlin], hat die in der 3. Auflage publizierten Abweichungen des P mit dem Anhang der 1. und 2. Auflage,

teilweise auch mit den Angaben Beckers bei Hertz und durchgängig mit der neuen Kollation von Luchs verglichen: eine mühevollere Arbeit, die er nicht nur mit gewohnter Bereitwilligkeit auf sich genommen, sondern auch mit gewohnter philologischer Akribie durchgeführt hat.

Zum Schluß gedenke ich der treuen Hilfe, welche mir mein früherer Schüler Erich Below, Stud. phil. auf hiesiger Universität [jetzt Oberbibliothekar an der Königlichen Bibliothek in Berlin], bei der Korrektur der Druckbogen geleistet hat.

Berlin, im September 1880.

H. J. Müller.

Vorwort zur fünften Auflage.

Obgleich der Zeitraum, der zwischen dieser und der vorhergehenden vierten Auflage liegt, ziemlich groß ist (31 Jahre), so sind doch die Beiträge zur Verbesserung des Textes nur spärlich gewesen. Aber es gab zweifelhafte Stellen genug, die eine ernste Betrachtung notwendig machten, wie ja auch A. Luchs in seiner kleinen Ausgabe (Berolini 1889 apud Weidmannos) sich vielfach für andere Lesarten entschieden hat als früher. Daher ist der Text mehrfach umgestaltet worden. Es steht zu hoffen, daß mit der Veränderung des Wortlautes des Textes ein vorläufiger Abschluß gewonnen ist und der Text in Übereinstimmung mit den neuesten Ausgaben nun diejenige Form gefunden hat, die er vorläufig behalten kann.

Den Anhang habe ich nach A. Luchs gestaltet, dessen meisterhafte Kollation des Puteaneus den abweichenden Angaben bei den anderen Herausgebern ein Ziel gesetzt hat.

Ein Sternchen im Kommentar bedeutet: „Siehe den Anhang“.

Die Herren Professoren Dr. R. Novák in Prag und Dr. W. Heraeus in Offenbach am Main haben mir auch für diese Ausgabe in dankenswertester Weise ihre kritischen Beiträge zur Verfügung gestellt.

Berlin, den 10. April 1911.

H. J. Müller.